

Erfahrungsbericht University of Seoul Spring Semester 2022

Vorbereitung:

Die Bewerbung für das Auslandssemester an der University of Seoul lief in zwei Schritten ab. Als erstes wurden wir von unserer Heimatuniversität nominiert, danach mussten wir uns bei der UOS selbst über ihre Webseite bewerben.

Eigentlich war die Bewerbung recht simple, jedoch wurden mir Unterlagen von einer anderen Person geschickt. Wodurch ich erst später mein Visum beantragen konnte.

Ich habe mir vor der Anreise eine koreanische Simkarte bei Amazon gekauft mit limitiertem Datenvolumen, da es in Seoul eigentlich überall Wlan gibt und ich mir nach der Ankunft eh eine neue besorgen wollte. Ihr braucht diese Karte jedoch auch für die Anreise, da sie jemanden anrufen müssen, der euren Aufenthalt bestätigt. Eigentlich sollte diese Person euer Buddy von der UOS sein. Mein Buddy war an dem Tag lieber Skifahren. Da ich aber eine eigene koreanische Rufnummer hatte wurde diese akzeptiert. In Seoul habe ich mir eine SIMkarte von Chingu Mobile gekauft, die extra eine Flat für uns Austauschstudent*innen hatte. Ich habe für 4 Monate Won 70.000 bezahlt für unlimited Datenvolumen. Ihr müsst dafür euren Pass mitnehmen, da dort alles mit euren persönlichen Daten verbunden ist.

Anreise:

Als ich nach Incheon geflogen bin galten noch strenge Coronamaßnahmen. Da zu dem Zeitpunkt viele Auslandsstudenten eingereist sind standen Vielzahl von Bussen bereit, die in unterschiedliche Städte fahren. Zusätzlich konnte man auch ein Taxi nehmen. Da ich meine Quarantäne in Incheon verbracht habe, habe ich mich für das Taxi entschieden. Die Coronamaßnahmen hatten sich bei meiner Abfahrt wieder gelockert, wodurch dieser Prozess wahrscheinlich jetzt anders verlaufen wird. Falls es bei eurer Anreise diese Maßnahmen nicht mehr gibt, dann empfehle ich euch direkt die Metro nach Seoul zu nehmen (kostet ca. Won 4500). Ihr könnt am Flughafen eine T-Money Karte kaufen. Das ist eure Transportkarte und ihr könnt auch in Convenience Stores damit bezahlen.

Unterkunft:

Geht in kein Goshiwon egal was euch andere Berichte sagen. Mir haben sogar meine koreanischen Freunde davon abgeraten. Sie mögen zwar auf den ersten Blick günstig sein, jedoch sind die Räume winzig, meist veraltet und verschmutzt. Ich empfehle euch Dwell Dongdaemun. Es mag zwar etwa teuer wirken, jedoch ist es direkt bei der Uni, ihr habt direkten Kontakt zu anderen Auslandsstudent*innen und ihr seid gepflegt. Damals wurde mir am

31.12.2021 mitgeteilt, dass ich kein Zimmer im Studentenwohnheim erhalten habe, wodurch ich auf die schnelle keine Unterkunft finden konnte. Mir wurde mitgeteilt, dass die Zimmer im Studentenwohnheim nur für Student*innen von Universitäten sind, die auch den Student*innen der UOS-Zimmer während ihres Auslandssemesters zur Verfügung stellen. Ich habe über Facebook ein Zimmer in einer dreier WG in Hongdae finden können. War zwar eine Stunde weg von der Uni, jedoch habe ich in einer der besten Stadtteile gewohnt.

Studium an der Gasthochschule:

Die Kurse waren meiner Ansicht nach nicht auf einem Hochschulniveau. Die Kurse und Prüfungsleistungen waren so einfach gehalten, dass wirklich niemand durchfallen konnte. Alle Dozenten waren nett und man konnte sich super mit ihnen unterhalten. Was ich überhaupt nicht mochte, war dass die Kurse nur für uns Austauschstunden waren. Wir waren komplett vom normalen Unileben abgegrenzt.

Alltag:

In Seoul ist eigentlich um jede Uhrzeit viel los und man findet immer etwas zu tun. Da ich überwiegend wegen der Geschichte nach Korea gereist bin, war ich oft im Museum und auch in den Palästen. Das war auch meine beste Erfahrung dort. Alle Museen, in denen ich war, waren kostenlos und in den Palästen habe ich einmal höchstens Won5000 bezahlt.

Das Essen ist übertrieben teuer. Verabschiedet euch von Erdbeeren außer ihr wollt 10€ für eine Schale bezahlen. Nimmt auf jeden Fall euer Lieblingsessen aus der Heimat mit. Ich persönlich konnte mich nicht mit dem Essen anfreunden. Ihr findet aber auch an jeder Ecke Restaurants, die Pizza, Hähnchen, Hamburger etc. verkaufen. Aber ich rate euch von der Pizza dort ab. Sie ist teuer und schmeckt nicht. Ihr werdet merken, dass ihr jeden Tag sehr viel Geld für Essen und Trinken ausgeben werden, da es neben den Restaurants sehr viele Cafés gibt. Bei Getränken ist mein Tipp Mega Coffee. Es ist günstig und die Auswahl ist groß.

Kleidung:

Falls ihr im Winter nach Korea reist, dann nimmt eine dicke Winterjacke mit. Das Wetter dort ist extrem. Im Winter wird es extrem kalt und im Mai hatten wir schon fast 30C. Die Luft dort ist schlecht und ihr werdet Masken brauchen. Auf jeden Fall solltet ihr Deos mitnehmen (kann man bei Olive Young finden und kosten jedoch ca. 8€) und Tampons, da sie in Korea nur Binden benutzen.

Sprache:

Lernt Koreanisch, bevor ihr hinfliegt. Die meisten Koreaner*innen können kein Englisch und wollen auch nicht viel mit Ausländer*innen zu tun haben. Ihr werdet wahrscheinlich auch Erfahrungen machen, bei denen ihr euch unwillkommen fühlen werdet. Z.B. Clubs, in denen man als Ausländer*in nicht reindarf, ihr einfach ignoriert werdet oder sich Personen von euch wegbewegen. Ich wusste schon vor meiner Anreise, dass Korea nicht gerade willkommen gegenüber Ausländer*innen ist, jedoch war es schon unangenehm solche Erfahrungen machen zu müssen. Ich muss dennoch anmerken, dass meine weißen Freunde anders behandelt wurden als ich.

Freizeit:

Nimmt viel Geld mit. Das Leben dort ist teuer. Geht auf jeden Fall auf alle Uni-Festivals auf die ihr könnt, falls ihr Kpop mögt. Ihr könnt dort 1-2 Künstler kostenlos sehen. Bei der UOS war dieses Jahr Hyuna und ich stand in erster Reihe. Es waren zwar 5 Stunden Wartezeit, aber es hat sich gelohnt. Andere Künstler waren Psy, Aespa, Zico, Winner und StayC. Uns wurde natürlich nichts von unserem Fest gesagt und alle Informationen waren auf Koreanisch.

Ihr solltet NamiIsland besuchen, falls ihr die Natur vermisst. Im Grunde ist es ein kleiner Park auf einer Insel.

Weitere Tipps sind das War Memorial Richtung Incheon und in Busan das United Nations Memorial Cemetery und Museum. Im Cemetery sind unter anderem alle im Korea Krieg gefallenen türkischen Soldaten beerdigt. Falls ihr Fisch mögt dann solltet ihr den Jagalchi Market besuchen. Dort habe ich rohen Oktopus probiert, der sich noch bewegt hat (war eigentlich ganz).

Apps:

Kakaotalk -> ersetzt Whatsapp , Naver -> ersetzt Google, Papago -> Übersetzerapp. Papago kann auch Bilder übersetzen und war mein Lebensretter. Kauft euch ein VPN dort ist vieles gesperrt und ihr müsst eure Identität prüfen lassen.

Fazit:

Das Land selbst und die Infrastruktur haben mir sehr gefallen. Jedoch habe ich mich auf zwischenmenschlicher Ebene komplett isoliert und auch ausgegrenzt gefühlt. Es war gut, dass ich diese Erfahrung gemacht habe, jedoch würde ich sie wahrscheinlich nicht noch einmal machen wollen, da ich mich unwillkommen gefühlt habe.

Bilder:

